

Internationaler Frauentreff in Meppen

Starke Frauen verändern die Welt



Internationales Frauentreffen im Gemeindehaus St. Vitus: Frauen aus verschiedenen Kulturkreisen stellten bekannte und weniger bekannte Frauen aus ihren Ländern vor. (Foto: Georg Hiemann)

Meppen. Frauen aus verschiedenen Kulturkreisen haben sich im Meppener Gemeindehaus St. Vitus getroffen, um bekannte und weniger bekannte Frauen aus ihren jeweiligen Ländern vorzustellen.

Mit dabei waren Frauen, die sich besonders für Frauen und Mädchen engagiert haben. „Sie haben alle gemeinsam ein großes Begehren – sie sehen einen Mangel. Den wollen sie mutig, beharrlich, leidenschaftlich zum Positiven verändern. Dabei schaffen sie sogar Unmögliches“, eröffnete die Meppener Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte Elisabeth Mecklenburg den internationalen Frauentreff.

„Starke Frauen“ – ein spannendes Thema, wobei nicht nur berühmte Frauen vorgestellt wurden, sondern die vielen, die Tag für Tag für die Gleichberechtigung oder wie es im Koran steht, für die Gleichwertigkeit von Frau und Mann kämpfen.

Die stellvertretende Meppener Bürgermeisterin Andrea Kötter, die mit der SPD-Bundestagsabgeordneten Daniela De Ridder gekommen war, betonte, hier sei ausreichend Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Tanzkreis des Café International erfreute die Gäste mit landestypischen Tänzen. Lilia Hübscher berichtete über Valentina Tereschkova, die als erste Frau am 16. Juni 1963 in den Weltraum geflogen war. Nuriya Nawazi erzählte die beeindruckende Geschichte von Afghanistans einziger Taxifahrerin Sara Bahai, die sich in einer Männerwelt trotz aller Repressalien und Morddrohungen durchgesetzt hat. „Sie ist laut, mutig und kämpft für Gerechtigkeit und die Gleichheit aller Menschen“.

„Iron Lady of Asia“

Über die „Iron Lady of Asia“, Miriam Palma Defensor Santiago, die besonders auch bei jungen Menschen beliebt ist, erzählten Luna Lyn Haase und Maria Teresita Krüger. Miriam, die 2016 verstorben ist, war sogar dreimal Präsidentschaftskandidatin der Philippinen und von 2011 bis 2014 Richterin am Internationalen Gerichtshof in Den Haag. Walburga

Nürnberg stellte Agnes Neuhaus, geb. Morsbach, vor. Eine deutsche Politikerin des Zentrums und Gründerin des „Verein vom Guten Hirten“, des heutigen „Sozialdienst katholischer Frauen“. „Da sein – Leben helfen“, die Gründungsidee des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) sei noch heute aktuell.

Vom ZKM Meppen (Zusammenkunft der Kulturen) berichteten Malika Ouhbout (Marokko), Ghossouiv Abu Shamal (Palästina), Nesrin Abdelrazik (Palästina) und Nuha Abdaknou über starke arabische Frauen. Über Umm Amarah, die noch im Alter von 60 Jahren an der Seite des Propheten kämpfte. Sie ist noch heute Vorbild muslimischer Frauen, denn sie setzte sich für die Gleichwertigkeit von Frau und Mann ein. Diese Gleichwertigkeit findet sich auch im Koran in der Sure 33 Vers 35 wieder, die von Sahar Sadek auf Arabisch vorgesungen wurde. Gleichzeitig konnten die Besucher die deutsche Übersetzung lesen.

Gemeinsames Speisen

Die arabischen Frauen erzählten auch von Fatima Al Fihri, die 859 die weltweit erste und älteste Universität in Marokko gegründet hat. Ihre Geschichte machte deutlich, dass muslimische Frauen in allen Regionen und zu unterschiedlichen Zeiten der Geschichte beim Kampf für Gerechtigkeit, Partizipation und Bildungsteilhabe an vorderster Stelle aktiv waren.

Bemerkenswert auch die Geschichte einer Migrantin, Najl Hawi, die seit 1977 in Braunschweig lebt. Angekommen ohne Deutschkenntnisse arbeitete sie sich hoch bis zur Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB). „Von ihr können wir lernen: wenn man nach Deutschland kommt, können wir als Frau etwas schaffen“. Shabija Abu Rahmah aus Palestina demonstrierte 2009 friedlich gegen die Mauer, die ihr Land von Israel abschirmt. Dabei wurde ihr Sohn durch Tränengas verletzt und starb später. Shabija wandelte die vielen Tränen in einen „Garten der Tränen“ um. Die Blüten sollen an ein lebendiges und sichtbares Zeichen für den Frieden sein, ein deutliches „Nein“ zur Gewalt.

Viel Spaß und Gelegenheit zum Gespräch gab es beim anschließenden gemeinsamen Speisen der vielen kulinarischen Köstlichkeiten mit landestypischen Gerichten, zu dem jede Besucherin mit einer selbst gekochten Speise beigetragen hatte.

(aus: Meppener Tagespost, 13.03.2017, Bericht: Georg Hiemann)